



Die beiden Gebäude mit dem Namen Jonagarten auf dem Bleiche-Areal werden bis 2016 gebaut. Visualisierung: zvg

Knapp am Hochhaus vorbei

WALD. Nächstes Jahr beginnen in Wald die Bauarbeiten an zwei weiteren Gebäuden im Claridapark. Der Jonagarten fällt durch seine ungewöhnliche Architektur auf – und soll an die Industriezeit im Dorf erinnern.

ISABEL HEUSSER

Das Walder Dorfzentrum verändert sich bald weiter – die Baugespanne künden es an: 2014 soll in Wald eine weitere Baustufe des Claridaparks auf dem Bleiche-Areal beginnen, in zwei Jahren sollen die beiden Gebäude mit dem Namen Jonagarten mit je 21 Wohnungen bezugsbereit sein.

Auf dem Areal stehen bereits die beiden Häuser am Schlipfbach, und bald ist das erste von drei geplanten Gebäuden der Hollyforest-Häuser bezugsbereit. Dass hier modern gebaut wird, ist bekannt. Doch die beiden Jonagarten-Gebäude dürften Aufsehen erregen: Sie sind knapp 22 Meter hoch und damit noch unter der Hochhausgrenze. Dank den versetzten Fensterfronten, den sogenannten Auskragungen, sehen sie aus, als hätte man drei Gebäudeteile versetzt übereinandergebaut. Diese sollen in ihrer Bauweise an die Trockenräume der Industriezeit erinnern – also an die Räume, in denen

früher das gewobene Tuch zum Trocknen aufgehängt wurde. Dennoch dringt die Moderne deutlich durch. «Die Bauweise passt zum Bleiche-Areal, und sie zeigt in die Zukunft», sagt Andreas Honegger von der Bauherrschaft Otto & Joh. Honegger AG. «Wir haben uns bewusst für eine auffällige Architektur entschieden. So sollte verdichtendes Bauen funktionieren, sonst entsteht etwas Bünzliges.» Trotz der Grösse der Gebäude soll genug Raum rundherum bleiben. «Die Anlage ist ein Park, man kann ja durch ihn spazieren, er ist offen.»

Kaum Widerstand

Honegger ist sich bewusst, dass die Gebäude im Dorf für Gesprächsstoff sorgen werden. «An etwas Neues, Spezielles müssen sich die Leute erst gewöhnen.» Bevor im September 2010 die erste Baustufe des Claridaparks begann, war der Widerstand in der Bevölkerung besonders wegen der Höhe der Gebäude gross, die Anlieger be-

fürchteten Schattenwurf. Mittlerweile hat sich der Protest der Bevölkerung gelegt. «Negative Reaktionen zu unseren Plänen gab es in letzter Zeit kaum», sagt Honegger.

Das bestätigt auch Gemeindepräsidentin Käthi Schmidt. Sie findet nur lobende Worte für die Pläne im Claridapark: «Der Gemeinderat beurteilt das Projekt sehr positiv.» Die Architektur sei «nicht 08/15» und nicht in die Landschaft geklotzt, sondern passe sich der Umgebung an. «Auch die angestrebte Durchmischung bei den Mietern hat uns überzeugt.» Honegger geht davon aus, dass sich vor allem ältere Menschen für den Kauf einer Wohnung im Jonagarten interessieren. «Sie schätzen die altersfreundliche Umsetzung der Wohnungen, die ausserdem zentral gelegen sind.» Er hofft allerdings darauf, dass die moderne Bauweise auch jüngere Mieter anzieht, damit eine soziale Durchmischung im Claridapark entsteht.

In jedem Geschoss im Jonagarten ist Platz für je zwei rollstuhlgängige 3½- und eine rollstuhlgängige 4½-Zimmer-Wohnung. Und in jeder Wohnung sind drei Wände mit Fenstern ausgestattet, je eine Wohnung in den beiden Gebäuden hat sogar Rundumsicht. Alle

Wohnungen haben Terrassen, je eine pro Gebäude ist mit einem Sitzplatz ausgestattet. Wie hoch die Investitionen in den Jonagarten sind, will Honegger nicht sagen. «Das würde dem Grundsatz der Familie Honegger widersprechen.» Fest steht aber: Die Wohnungen in den drei oberen Geschossen werden für 560000 bis 800000 Franken verkauft, die restlichen Wohnungen wollen Honeggers hingegen vermieten.

Ein Teil bleibt in der Familie

«Bei der Vermietung der Wohnungen in der Siedlung Hollyforest haben wir gemerkt, dass weiterhin Leute daran interessiert wären, eine Wohnung zu kaufen», sagt Honegger. «Wer dort wohnt, will Teil dieser besonderen Siedlung sein.» Darum sollen im Jonagarten auch Eigentumswohnungen entstehen. Der Rest der Wohnungen wird vermietet, «damit sie in der Familie bleiben».

Bereits jetzt kämen Anfragen für den Jonagarten – etwa von Leuten, die keine der 20 Wohnungen in den ersten zwei Claridapark-Häusern am Schlipfbach kaufen konnten. Im Haus Hollyforest sind fast alle Wohnungen schon vermietet, Ende dieses Sommers ist der Einzugstermin.

NACHGEFRAGT

Käthi Schmidt
ist Gemeindepräsidentin
von Wald



«Wir wollen keine Quotenfrau»

In Wald steht für die Legislaturperiode 2014 bis 2018 ein Wechsel an: Die Gemeindepräsidentin Käthi Schmidt wird nach zwölf Jahren im Amt nicht wieder antreten.

Warum verzichten Sie auf eine weitere Amtsperiode?

Käthi Schmidt: Das hat ganz private Gründe. Mein Mann und ich sind schon immer gern gereist. Dafür wollen wir wieder mehr Zeit haben, sobald mein Mann dann auch in den Ruhestand tritt. Darum ist jetzt der richtige Zeitpunkt, denn eine Amtsperiode abbrechen kommt für mich nicht infrage. Wir betreiben ausserdem zusammen eine Liegenschaftsverwaltung, auch in diesem Bereich gibt es viel zu tun. Bisher waren wir oft nach Feierabend unterwegs und haben gearbeitet. Nun darf es etwas ruhiger werden.

Wie haben Ihre Kollegen im Gemeinderat reagiert?

Ich denke, einige haben es geahnt. Sie haben ja mitbekommen, dass mein Mann und ich uns einen neuen Camper gekauft haben (lacht).

Wünschen Sie sich, dass jemand aus Ihrer Partei, der CVP, den Sitz übernimmt?

Das ist Wunschdenken. Diese Person müsste noch gefunden werden.

Aber eine Nachfolgerin?

Ja, auf jeden Fall, das ist mir wichtig. Es ist im Übrigen auch der Wunsch meiner Kollegen im Gemeinderat. Seit Marta Friedrich nicht mehr als stellvertretende Gemeindeführerin für uns tätig ist, bin ich die einzige Frau an den Gemeinderatsitzungen. Alle Beteiligten sind sehr interessiert an einem weiblichen Ratsmitglied in der kommenden Amtsperiode. Wir wollen aber ja keine Quotenfrau. Dann lieber einen guten Mann.

Interview: Isabel Heusser

IN KÜRZE

Infos zur Richtplanrevision

BUBIKON. Am Montag, 25. Februar, führt die Gemeinde Bubikon eine Informationsveranstaltung zur Revision der Richt- und Nutzungsplanung durch. Gemeinderat und Planungsvorstand Othmar Hiestand sowie Ortsplaner Peter von Känel vom Planungsbüro Suter von Känel Wild AG werden die Vorlage vorstellen, über die am 13. März an der Gemeindeversammlung abgestimmt wird. Der Anlass findet um 19.30 Uhr im Geissbergsaal in Wolfhausen statt. (zo)

ANZEIGE

Bezirksratswahlen vom 3. März 2013

Das bewährte Team

FDP / bisher

Andreas Lätsch
Rechtsanwalt, Rütli
Fürsorgebeauftragter Bezirksrat

SVP / bisher

Ruth Frei
Bäuerin / Pfliegerin, Wald
Heimreferentin Bezirksrat

unterstützt von den Parteien:

32 Gruppen am Fasnachtsumzug

GRÜNINGEN. Am kommenden Wochenende vom 16. und 17. Februar findet in Grüningen die Fasnacht statt. Sie beginnt mit dem Kindermaskenball am Samstag, 16. Februar, ab 13.30 Uhr in der Halle Aussergass. Ab 20 Uhr sind die Erwachsenen an der Reihe. Am Sonntag ab 10 Uhr beginnt der Frühschoppen. Die Fasnachtsgesellschaft Grüningen führt am Sonntag auch den Fasnachtsumzug durch. Um 13.30 Uhr startet die erste Gruppe vom Gasthof Hirschen durchs Städtchen Richtung Mehrzweckhalle Untergass. Es werden 32 Gruppen und über 700 Personen mit den aktiven Teilnehmern das Städtli bevölkern. (zo)

Polizei schnappt Dealer im Zug

RÜTI. Die Kantonspolizei hat gestern Dienstagnachmittag in Rütli in der S5 einen mutmasslichen Drogenhändler festgenommen und dabei rund 55 Gramm Heroin sichergestellt. Beim Verhafteten handelt es sich um einen 23-jährigen Albaner, der sich illegal in der Schweiz aufhält. Er ist laut Kantonspolizei wegen gleich gelagerter Delikte mit einer mehrjährigen Einreiseperrre belegt und der zuständigen Staatsanwaltschaft und später zur Prüfung ausländerrechtlicher Massnahmen dem Migrationsamt zugeführt worden. Die Kontrolle im Zug hatten die Fahnder der Kantonspolizei gezielt vorgenommen. (zo)

ANZEIGE

Sekundarschulpflege Rütli

Ersatzwahlen vom 3. März 2013

Vera Suter - Priewe

- Behördenerfahrung
- Familienfrau
- Unternehmerin

Die bürgerliche Kandidatin

438101